

Gabe und Aufgabe: Von der Unterscheidung zur Solidarität

CRISTINO ROBLES PINE

In seiner Enzyklika *Laudato si'* ruft Papst Franziskus jeden dazu auf, sich dringend um unseren gemeinsamen Heimatplaneten zu kümmern und das ein-dimensionale und undifferenzierte Paradigma der Technokratie grundlegend zu ändern. Das zu tun bedeutet, einen essenziellen Teil des christlichen Glaubens zu leben. In seiner Schrift *Querida Amazonia* schlägt der Papst darüber hinaus vor, die Amazonasregion als theologischen Handlungsort zu betrachten. Die Amazonasregion, gekennzeichnet durch ihren kulturellen Reichtum und ihre überbordende biologische Vielfalt, ist heutzutage mit drei Bedrohungen gegen die Umwelt und die menschliche Würde konfrontiert. Papst Franziskus erkennt die Schönheit der Diversität und träumt mutig von einer Heiligkeit mit amazonischen Zügen, die die universelle Kirche herausfordern kann. Die obengenannten Dokumente vertreten daher die Etablierung von Netzwerken der Solidarität, um sowohl die menschliche Würde als auch die natürliche Umwelt zu schützen. Bekennende Christen sind aufgefordert, sich an diesem Projekt der Solidarität zu beteiligen, das den Wert der Diversität unterstützt. Biblische Texte können dazu beitragen, solche Netzwerke der Solidarität zu bilden. Die dominante Lesart von Genesis 1,28 hat lange Zeit als Rechtfertigung für die zerstörerische Dominanz der Menschheit über die Natur gedient. In diesem Beitrag biete ich eine alternative Lesart in Bezug auf die Unterscheidung von Licht und Dunkel in zwei ausgewählten biblischen Texten zum Schöpfungsmotiv an, die zu der fortwährenden Suche nach einer auf der Bibel basierenden Schöpfungstheologie helfen kann.